

## **Ratgeber Finanz**

### **Powerplay der USA**

Die Vereinigten Staaten von Amerika waren mir sehr lange sehr sympathisch. Das nicht nur als Reiseland, sondern auch zum grösseren Teil mit ihrem politischen System. Eine gewisse liberale Haltung und auch eine vernünftige Eigenverantwortung sind für mich positiv. Leider stimmt dieses Bild der unbegrenzten Möglichkeiten und der grossen Freiheit schon länger nicht mehr und hat sich für mich in einigen Punkten in den letzten Jahren massiv verschlechtert. Die Amerikaner haben immer noch das Gefühl, sie seien der alleinige Mittelpunkt der Welt und sie wüssten, was für alle recht sei. Wer da nicht spürt, merkt rasch, dass die liberale Haltung nur gilt, wenn keine eigenen Interessen tangiert werden. Ansonsten wird schnell gedroht und die grossen Drohgeschütze aufgefahren. Wenn ich den Steuerstreit mit den Schweizer Banken sehe, dann hat dies mit meinem Verständnis von Rechtsstaatlichkeit und gutem Verhältnis von (ehemals) befreundeten Staaten nichts mehr zu tun. Da ist selbst Per Steinbrücks rhetorische Aussage mit der Kavallerie ein laues Lüftchen. Selber bin ich schon über 15 Jahre nicht mehr direkt im Bankgeschäft und kann die aktuelle Situation nur beschränkt beurteilen. Früher waren aber auch die amerikanischen Investmentbanken keine „Engel“ und haben im „Trüben“ gefischt oder waren auch im Graubereich des Legalen aktiv. Diese Selbstverständlichkeit, dass amerikanisches Recht fast überall auf der Welt gelten soll (und auch durchgesetzt werden muss) zeigt für mich eine gewisse Arroganz. In der Geschichte kann man ähnliche Beispiele nachverfolgen. Die wirtschaftliche und politische Bedeutung solcher Staaten ist meist schon stark sinkend, man will es nur noch nicht wahrhaben. Da passt der unendliche Kontrollwahn mit nie dagewesener Flut an Ueberwachung ins Bild. Der Niedergang einiger teilweise ähnlich agierenden Oststaaten ist noch nicht so lange her.

### **Bewertungen aktuell kaum ein Thema**

Für mich spielt bei einem Kaufentscheid einer Aktie neben Geschäftsmodell, Namen, Reputation, Management und vielen weiteren Kriterien auch die Bewertung eine ganz zentrale Rolle. Was nützt mir eine Topfirma, wenn extrem viel (Wachstums) Phantasie im Preis schon drin ist. Jegliche Verlangsamung des Wachstums, stagnierende Gewinne oder schon kleine Probleme führen zu Enttäuschungen, welche happige Kursverluste zu Folge haben können. Der Umkehrschluss ist natürlich aber auch falsch. Nicht jede günstig bewerte Aktie erholt sich. Viele günstige Aktien sind mindestens teilweise berechtigt günstig. Oftmals haben viele Enttäuschungen die Anleger so verärgert, dass sie die Titel nicht mehr anfassen, auch wenn er noch so günstig ist. Ich weiss, dass ich mich wiederhole: Einige Aktienmärkte als Gesamtes (zB. USA und Schweiz) sind wirklich keine Schnäppchen mehr. Wenn es hier nicht sehr grosses Wirtschaftswachstum gibt, sind Enttäuschungen früher oder später vorprogrammiert. Beispielsweise Gegenwind durch höhere Zinsen könnte der Euphorie ein Ende setzen. Aktienkäufe als

Obligationenersatz macht nur beschränkt (und wahrscheinlich temporär) Sinn.  
Längere Schönwetterperioden sollten eher zur Vorsicht denn zu Uebermut mahnen.

Haben Sie Fragen oder Probleme? Bitte nehmen Sie Kontakt unter 062 871 66 96  
oder [lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch](mailto:lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch) auf. Schriftliche Fragen an Lukas Rüetschi c/o  
Rüetschi Zehnder AG, eidg. dipl. Vermögensverwalter, Hauptstrasse 43, 5070 Frick.  
Fragen werden selbstverständlich diskret behandelt.